

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Monatl. durch Post 1.40 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Volkshand-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Nummer 107

Altensteig, Mittwoch, den 10. Mai 1933

56. Jahrgang

Wirtschaftsfragen im Vordergrund

Die Bedeutung der Reise Dr. Schachts

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist in einem Augenblick nach den Vereinigten Staaten gefahren, da die wirtschaftspolitischen Beziehungen der USA zu den europäischen Ländern in ein besonders kritisches Stadium getreten sind. Dies zeigt sich bereits bei der Aufgabe der Währungsparität und ist noch deutlicher durch den kaum noch zu vermeintenden Währungskrieg zwischen Amerika und England in Erscheinung getreten. Trotz der Vereinbarungen zwischen Roosevelt und Macdonald ist es in der Währungsfrage nicht zu einem Waffenstillstand gekommen. Die Entwertung des Dollars schreitet fort, während das Pfund künstlich gestützt wird. England verteidigt mit Zähigkeit seinen Währungsvorsprung bis zur Weltwirtschaftskonferenz, um auf diese Weise für die Verhandlungen etwas in die Waagschale werfen zu können. Die Pfundschwankungen der letzten Zeit waren recht beträchtlich. Innerhalb kurzer Frist erreichte das Pfund einen Höchststand von 15 Mark, einen niedrigen Stand von 14 Mark, sodas als eine weitere beträchtliche Entwertung um etwa 6 Prozent eingetretet ist.

Das Ziel, das sich Dr. Schacht gesetzt hat, ist ein doppeltes. Er wird wahrscheinlich den Versuch machen, sich über die weiteren bzw. die wahren Pläne Roosevelts zu unterrichten, und die geheimen Unterredungen, die zwischen Dr. Schacht und Roosevelt stattgefunden haben, lassen darauf schließen, daß Dr. Schacht heute mehr weiß als manch anderer Staatsmann.

Zweitens ist Dr. Schacht nach Amerika gereist, um auf diese Weise zu betonen, daß Deutschland nicht gewillt ist, sich von den Verhandlungen Mitte Juni auszuschließen und sich vor vollendete Tatsachen stellen zu lassen. Nach der im allgemeinen freundlichen Aufnahme, die Dr. Schacht in der amerikanischen Presse gefunden hat, darf man sagen, daß er der richtige Sachwalter deutscher Interessen ist. Dr. Schacht ist in seiner Eigenschaft als Reichsbankpräsident nach Amerika gefahren, und damit ist zur Genüge betont, daß in erster Linie brennende wirtschaftliche Probleme zur Diskussion stehen. Aber die Währungsfrage ist nicht nur als eine rein wirtschaftliche Frage aufzufassen, sondern zugleich auch als eine politische. Die Ereignisse der letzten Zeit haben dies zur Genüge bewiesen.

Roosevelts Plan war es, einen Zollwaffenstillstand bis zur Weltwirtschaftskonferenz durchzuführen. Deutschland hat sich sofort bereit erklärt, sich diesem Zollwaffenstillstand anzuschließen. Praktische Bedeutung dürften diese Vereinbarungen kaum zukommen, da der Termin bis zum Beginn der Weltwirtschaftskonferenz nur noch sehr kurz ist. Sinn hätte eine solche Vereinbarung, nur insofern, als auf diese Weise die fast unerträglich gewordene wirtschaftliche Spannung zwischen den einzelnen Staaten bei einer weiteren Verschärfung des Zollkrieges leicht zu den dramatischsten Konsequenzen führen kann. Roosevelts Vorschlag ist insofern nicht lokal, weil der einzige Kugelnieder des Zollwaffenstillstandes Amerika wäre, das wegen der Dollarentwertung durch seinen Export die anderen Staaten leicht bedrohen kann. Allerdings dürfen die Gefahren nicht überhöht werden; denn bis zur Weltwirtschaftskonferenz dauert es nur noch einen Monat. Und sollte auf der Konferenz kein brauchbares Resultat erzielt werden, so wäre noch immer Zeit genug, entsprechende Gegenmaßnahmen gegen Amerikas Währungsentwertung zu treffen.

Im Augenblick berührt Deutschland die Frage des Zollwaffenstillstandes noch am wenigsten. Von viel größerer Bedeutung ist für uns eine zumindest zeitweilige Regelung der Schuldenfrage. Der Ausfuhrüberschuß ist im ersten Vierteljahr 1933 auf 113 Millionen gesunken. Da der Schulden- und Amortisationsdienst allein aus den Exportüberschüssen weitergeführt werden kann, müßte Deutschland, um seinen Verpflichtungen nachzukommen, seine letzten Gold- und Devisenreserven angreifen. Das soll und wird unter allen Umständen verhindert werden, um Deutschland nicht im internationalen Verkehr völlig lahmzulegen. Ohne allzu großer Prophet zu sein, darf man wohl sagen, daß das Ziel der Reise Dr. Schachts darin besteht, einen Mittelweg zu finden, der den Interessen von Gläubigern und Schuldern gerecht wird. Ob ihm das gelingt, wird man wahrscheinlich in kürzester Zeit erfahren.

Die Washingtoner Besprechungen Dr. Schachts

Washington, 9. Mai. Reichsbankpräsident Dr. Schacht legte heute seine Besprechungen über allgemeine politische Fragen mit Roosevelt fort. Die bisherigen Erörterungen ergaben Übereinstimmung in den Fragen der allgemeinen Herabsetzung der Rüstungsausgaben sowie des Abbaues der Handelshemmnisse im internationalen Wirtschaftsverkehr.

Dr. Fried über die Grundlagen der künftigen Schulpolitik

Berlin, 9. Mai. Reichsinnenminister Dr. Fried legte in der Konferenz der Kultusminister der Länder die Grundlagen der künftigen deutschen Schulpolitik ausführlich dar.

Es ist unsere Aufgabe, so führte Dr. Fried aus, für alle Zukunft einen Rückfall in die Fehler der Vergangenheit unmöglich zu machen. Hierzu muß die Grundlage in der Erziehung unseres Volkes geschaffen werden. Sie hat die Volksgenossen schon vom frühesten Lebensalter an zu erfüllen mit dem, was der Sinn unseres Volkstums und unserer ganzen Nation ist, so daß die einmal gewonnene Erkenntnis in Fleisch und Blut übergeht und auf Generationen hinaus durch nichts mehr zerstört werden kann. Die notwendigen Veränderungen in der Schul- und Erziehungspolitik reichen bis auf den Grund. Die liberalistische Bildungsvorstellung hat den Sinn aller Erziehung und unserer Erziehungseinrichtungen bis auf den Grund verdorben. Die Schulen haben bisher nicht den vollwertigsten deutschen Menschen geformt, sondern der Bildung der freien Einzelperson gedient. Die individualistische Bildungsvorstellung hat wesentlich zu der Zersplitterung des nationalen Lebens von Volk und Staat beigetragen und vor allem in ihrer hemmungslosen Anwendung in der Nachkriegszeit ihre völlige Unfähigkeit erwiesen, die Norm der deutschen Bildung zu sein.

Die nationale Revolution gibt der deutschen Schule und ihrer Erziehungsaufgabe ein neues Gesetz. Die deutsche Schule hat den politischen Menschen zu bilden, der in allem Denken und Handeln dienend und opfernd in seinem Volke wurzelt und der Geschichte und dem Schicksal seines Staates zu innerst verbunden ist. Diese Umstellung der Schule wird Jahre angestrengtester Arbeit erfordern. Die Größe dieser Aufgabe erfordert, daß die Erneuerung im Rahmen des gemeinsamen Planes einer deutschen Nationalerziehung erfolgt.

Ein Mißverständnis möchte ich von vornherein nicht aufkommen lassen: Wenn ich mit Entschiedenheit mich für die einheitliche organische Gestaltung des deutschen Bildungswesens und gegen unnötige und lösende Unterschiede in ihm ausspreche, so denke ich dabei keineswegs an Uniformität des Bildungswesens oder an zentralistische Anordnungen des Reiches. Davor bewahrt schon der Begriff vom lebendigen Volk, das sein Leben und seine Kraft gerade im Reichtum der deutschen Stämme und Landschaften hat.

Ich sehe es als meine besondere Aufgabe an, mit den Kultusministern der Länder ein gutes und künftiges Einvernehmen in allen Schulfragen zu unterhalten und ich bitte darum, daß sie sich bei ihren Maßnahmen einander angleichen und nicht ohne zwingenden Grund voneinander abweichend.

Die neue Schule geht grundsätzlich vom Gemeinschaftsgedanken aus, der ein uraltes Erbe unserer germanischen Vorfahren ist und demgemäß unserer angehammten Lebensart am vollkommensten entspricht. Dieser Gedanke fordert freie Bindung des einzelnen durch das Gemeinwohl. Die Schule hat also im Dienste des Volksganges zu stehen. Hieraus ergeben sich Volk und Vaterland als wichtigste Unterrichtsgebiete, jenes in der reichen Fülle seiner Leistungen, von denen keine Geschichte, Sprache und Dichtung, heimische Kunst und heimischer Gewerksfleiß zugen, dieses in der Vielgestaltigkeit seines natürlichen Aufbaues im Boden, Tier- und Pflanzenwelt einerseits, und in der Gestaltung dieses Erdrumes durch die schaffende Hand unserer Vorfahren von Urzeiten her. Kurz so gewinnt die Jugend eine feste Verwurzelung im heimischen Boden, die sie im Herzlande Europas im Kampfe mit den von allen Seiten auf sie einströmenden fremden Einflüssen braucht, um festzuhalten. Wir müssen und werden unserer Jugend ein so starkes volkstümliches Selbstbewußtsein mit ins Leben geben, daß die Gefahr einer Entdeutschung ein für allemal gebannt ist. Wir haben Hand in Hand mit den Stammesvorfahren germanischen Völkern Nordamerikas und ihrer Tochterstaaten jenseits der Meere weltumspannende Aufgaben zu lösen, die der Tatkraft der nordischen Rasse ein weites Feld kulturbauender Betätigung geben. Darüber hinaus wollen wir die Werte nicht verleugnen, die wir im Laufe von Jahrtausenden von anderen arischen Völkern in händigen Kulturaustausch übernommen haben. Der fremdsprachliche Unterricht wird auch weiterhin dem Verständnis dieser Zusammenhänge die Wege ebnen. Auch auf dem Gebiete der Pflege unserer Muttersprache hat die Schule wichtige Aufgaben zu lösen. Der deutschen Schrift gebührt der unbedingte Vorrang vor der lateinischen. Der Aufbau des Geschichtsunterrichts und die Schaffung neuer Geschichtsbücher bedarf ganz besonderer Aufmerksamkeit. Wir müssen unsere volkstümliche Entwicklung aus dem Boden und den Kaiserverhältnissen unserer eigenen Heimat heraus erleben. Besonders die Vorgeschichtsforschung mit ihrer großen nationalen Bedeutung muß immer mehr zur Geltung kommen.

Ein Hauptstück der Geschichtsbetrachtung hat vor allem das ungeheure Erbe des Weltkrieges und die Entwürdigung unseres Volkes durch das Verfallert Diktat, ferner der Zusammenbruch der liberalistisch-marxistischen Weltanschauung und der Durchbruch des nationalsozialistischen Freiheitsgedankens zu bilden. Auch das Schicksal der vom Vaterlande losgerissenen deutschen Brüder muß in der Schule mehr als bisher beachtet werden. Wichtig ist auch der Ausbau des lebenskundigen biologischen Unterrichts und hier insbesondere der Rassenkunde. Der Blick

für selbständige Beobachtung der Rassenunterschiede muß gefördert werden. Notwendig ist vor allem der Nachweis der schädlichen Folgen der Rassenerschlechterung und die Betonung der zwingenden Notwendigkeit, die Ueberfremdung deutschen Blutes mit fremdbaurem, vor allem jüdischem Blut zu verhindern. Die Wiederherstellung der geschichtlichen Gerechtigkeit verlangt, daß der Bedeutung der nordischen Rasse in der Entwicklung Europas und der ganzen Welt genügend Raum gewährt wird. Die rassenkundliche Aufklärung ist durch eine ergebnisreiche Ergänzung. Auch die Grundbegriffe der Familienforschung müssen im Unterrichtsplan einen Raum finden.

Die körperliche Eräftigung ist eine unentbehrliche Voraussetzung unserer volkstümlichen Lebensdauer. Neben der Ausbildung rein körperlicher Gewandtheit und Leistungsfähigkeit ist besonderer Wert auf die Heranbildung von Willens- und Entschlußkraft zu legen. Eine besondere Seite dieser Aufgabe ist die Erziehung zur Wehrhaftigkeit. Das deutsche Volk muß wieder lernen, im Wehrdienst die höchste vaterländische Pflicht und Ehre zu sehen. Hier muß die Schule die notwendige Vorarbeit leisten. Der Bedeutung der körperlichen Eräftigung durch Förderung der Selbstübungen habe ich durch Einlegung eines Reichssportkommissars Rechnung getragen. Seine Aufgabe wird die Zusammenfassung der verschiedenen Sportverbände im Dienste des Volksganges sein.

Die Schüler haben ferner die Aufgabe, die Ehre der Arbeit und die Achtung vor der Berufsleistung wieder herzustellen. Die Zahl der Abiturienten und Hochschulzähler darf das vernünftige Verhältnis zum Bedarf der Berufe an höher vorgebildeten Kräften nicht verlieren. Das mechanische Berechtigungsverfahren, unter dem das Volk und die Berufe sehr leiden und das auch unsere Wirtschaft unerträglich belastet, muß beseitigt und durch ein organisiertes, auf der wirklichen Leistung beruhendes Ausleseverfahren ersetzt werden.

Die schulpolitischen Bestimmungen der Reichsverschaffung ermöglichen keine geeignete Ordnung des deutschen Schulwesens. Ich halte es jedoch nicht für erforderlich, die unbrauchbaren Verschaffungsbestimmungen über die Schule ausdrücklich außer Kraft zu setzen. Wo sich ergeben sollte, daß sie die notwendigen Reformen hindern, wird im Einzelfalle das nötige zu veranlassen sein. Die nationale Regierung will nicht die Volkserziehung der Schule in einem parteipartisanischen Sinne, aber der politische Charakter der Schule muß so sein, daß sie durch ihre Erziehung die gliedhafte Einordnung in das Volksgange herbeiführt. Dies bedeutet den Ausschluß aller Strömungen, die die nationalpolitische Erziehungsaufgabe der Schule gefährden können. Die staatsgefährlichen Vereine sind heute bereits am offenen Auftreten und an einer offenen Arbeit unter den Schülern gehindert. Mit einem Verbot allein wird aber nicht genug geschehen sein, vielmehr muß auch der versteckten politischen Propaganda staatsgefährlicher Elemente begegnet werden. Ueber die Schaffung entsprechender Strafbestimmungen werden demnächst Erörterungen gepflogen. Auf der bevorstehenden Tagung des Unterrichtsausschusses werden mit den Vertretern der Landesregierungen auch gewisse Fragen der Schulpolitik zu besprechen sein, die das Tragen von Abzeichen durch die Schüler und die parteipolitische Betätigung von Lehrern betreffen.

Ein voller Erfolg aller unserer Maßnahmen kann erst dann erwartet werden, wenn die Lehrerbildung und die Lehrpläne in dieser Richtung erneuert worden sind. Ich halte es für geboten, daß die vorbereitende Beratung dieser grundsätzlichen Fragen dem Ausschuss für das Unterrichtswesen übertragen wird. Die übergroße Mannigfaltigkeit unserer Schultypen muß auf ein Mindestmaß zurückgeführt werden. Wichtig ist vor allem auch, daß keine schulpolitische Maßnahme zu einer unerwünschten Verlängerung der Berufsausbildung führt, da die eugenische Gesamtlage unseres Volkes jede Hinausschiebung des Heiratsalters verbietet.

Dr. Fried betonte zum Schluß: Das zur Zeit heranwachsende Geschlecht wird in einem Geiste groß werden, der ein künftiges Weiterbauen am Reformwerk erleichtert und neue Zielsetzungen mit sich bringen wird. Wir müssen behutsam und förderlich die Entwicklung anbahnen helfen. Der natürliche Schwung ist bereits vorhanden und wird stets vorhanden sein. Er braucht nicht erst von der Schule den Kindern eingemppt zu werden, aber Verantwortungsbewußtsein gebietet Regelung und Führung. Dies ist die Aufgabe des Erziehers in einem nationalsozialistischen deutschen Vaterland.

Die Unterrichtsminister der Länder bei Dr. Fried

Berlin, 10. Mai. Ueber die Zusammenkunft der Unterrichtsminister der deutschen Länder im Reichsinnenministerium wird folgende amtliche Mitteilung gegeben:

Im Reichsministerium des Innern fand heute eine Zusammenkunft der Unterrichtsminister der deutschen Länder unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern Dr. Fried statt. Reichsminister Dr. Fried behandelte in längerem programmatischen Ausführungen die Grundfragen der Schulpolitik. Im Anschluß an seine Darlegungen fand unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Wittmann, des Leiters der kulturpolitischen Abteilung des Reichsministeriums des Innern, eine Aussprache mit den Unterrichtsministern über wichtige Sonderfragen statt. Die Aus-



sprache ergab völlige Einmütigkeit in allen wesentlichen Punkten. Besonders erörtert wurde die Frage der Anwendung des Gesetzes gegen die Ueberfüllung der Schulen und Hochschulen, die Abwehr staatsgefährlicher Beeinflussung der Schulfugend sowie die Sicherung der einheitlichen Nationalerziehung. Der bayerische Kultusminister Schemm gab in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Nationalsozialistischen Lehrerbundes die Erklärung ab, daß für alle Unternehmungen, Absichten und Stellungnahmen des RSDAP, ausschließlich die nationalsozialistische Lehrerzeitung (Tagesspiegel) maßgebend sei. Vertikale Sonderaktionen, die über den in dieser Zeitschrift gegebenen Rahmen hinausgehen, werden von der Leitung der RSDAP abgelehnt. Einzeltragen sollen auf der für Ende Mai vorgesehenen 10. Tagung des Ausschusses für das Unterrichtswesen weiter behandelt werden.

Wehrkreispfarrer Müller über Reichskirche und deutsche Christen

Berlin, 9. Mai. Die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Bevollmächtigten des Reichsfanzlers für die evangelische Kirche, Wehrkreispfarrer Müller, über die Frage Reichskirche und deutsche Christen.

Auf die Frage, „was erwartet der Kanzler Adolf Hitler von Ihnen?“, erwiderte Pfarrer Müller: „Ich soll dafür sorgen, daß der Kampf um die Zukunft der evangelischen Kirche nicht so geführt wird, wie der politische Kampf. Adolf Hitler will keine Religionskrisis heraufbeschwören.“

Ueber sein Verhältnis zu den deutschen Christen legte Pfarrer Müller in Anlehnung an die Kampfrichtlinien der Deutschen Christen Ostpreußens u. a. folgendes dar:

Unser Vaterland braucht eine starke evangelische Kirche, welche mehr als bisher im Stande ist, eine Durchdringung des gesamten Volkswesens mit den sich bewährenden Aufbaufaktoren des Evangeliums zu gewährleisten und unheimliche zerfallende Einflüsse wie Materialismus, Bolschewismus, würdelosen Pazifismus von deutschen Volkstörper fernzuhalten. Wir fordern u. a. eine neue Kirchenverfassung, welche den überall bereits erlebigen Parlamentarismus und das demokratische Wahlsystem vermeidet; die Vereinigung der evangelischen deutschen Landeskirchen zu einer Reichskirche bei pietätvoller Wahrung geschichtlich begründeter Sonderrechte. Wir treten ein: für die völlige Wahrung des Bekenntnisstandes der Reformation, verlangen aber eine Weiterbildung des deutschen evangelischen Bekenntnisses im Sinne scharfer Abwehrmaßnahmen gegen alle modernen Irrlehren. Die Ewigkeitswahrheit Gottes, wie Christus sie gelehrt hat, soll in einer der deutschen Seele verständlichen Sprache und Art verkündet werden.

Was die Zusammenarbeit mit den drei Bevollmächtigten des Kirchenbundes anlangt, so sei sie über alles Erwarten herzlich und außerordentlich gut, so wie der Herr Reichsfanzler es sich gewünscht habe.

Erfolg der Sammlung für die Opfer der Arbeit

Berlin, 9. Mai. Der Aufruf des Reichsfanzlers zu der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ hat ein starkes Echo in weiten Kreisen gefunden. Dank der osterländischen Opferwilligkeit sind bereits in den ersten beiden Tagen Stiftungen in der Gesamthöhe von 111 728,50 RM. auf dem Konto der Reichskreditgesellschaft „Stiftung für Opfer der Arbeit“ eingegangen. Die einzelnen Spenden gehen aus den verschiedensten Beträgen zusammen. Es sind darin ebenso sehr hohe Ueberweisungen einzelner Firmen wie kleine Beträge von einzelnen Privatpersonen enthalten, die aus sozialem Pflichtgefühl ihr Scherlein zu diesem Werk nationalen Opfermutes beitragen wollen.

Drei Hinrichtungen

Weiden, 9. Mai. Der 46 Jahre alte Dienstknecht Schieder, der wegen dreifachen Mordes zum Tode verurteilt worden war, wurde am Dienstag enthauptet. Die Hinrichtung nahm Scharfrichter Reichardt vor. Schieder zeigte sich auf seinem letzten Gang sehr feige.

Berlin, 9. Mai. Der wegen Mordes zum Tode verurteilte Maurer Ernst Rein wurde am Dienstag früh in der Strafanstalt Wlöhener hingerichtet. Er hatte, wie erinnertlich im Jahre 1931 den Briefträger Gustav Schwan in Schöneberg ermordet. Gleichzeitig wurde auch der Mörder des Chauffeurs Bonid, Johannes Kabelitz, hingerichtet. Kabelitz hat, wie erinnertlich im Januar 1931 den Chauffeur Bonid hintertäuscht erschossen und beraubt.

Günstiger Eindruck des Interviews des Reichswehrministers in Genf

Leichte Entspannung

Genf, 9. Mai. Heute vormittag wurde die Besprechungen über den weiteren Gang der Abrüstungsarbeiten zwischen den Vertretern Deutschlands, Frankreichs, Englands, Italiens und Amerikas unter dem Vorsitz des Konferenzpräsidenten Henderson fortgesetzt. Auch diese Besprechungen hatten noch kein endgültiges Ergebnis, so daß die für den Spätvormittag vorgesehene Sitzung des engeren Präsidiums der Konferenz auf den Nachmittag verschoben werden mußte. Wie man hört, wird auch die Nachmittagsitzung des Präsidiums keinerlei große Bedeutung haben, da bis dahin die privaten Besprechungen noch nicht abgeschlossen sein dürften. Von verschiedenen Seiten wird eine leichte Entspannung der Situation verzeichnet. Die Besprechungen fanden ganz unter dem Eindruck des bekannten Interviews des Reichswehrministers. Von verschiedenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß diese Erklärungen positive Ausschichten für die weitere Gestaltung der Konferenzarbeiten eröffnen. Die Mandate der Abrüstungsgegner, die in den letzten Tagen immer stärker darauf ausgingen, Deutschland Sabotage der Konferenzarbeiten vorzuwerfen, sind durch diese Erklärungen des Reichswehrministers mit außerordentlich starker Wirkung, die bereits jetzt hier spürbar ist, durchkreuzt worden. Das erweiterte Präsidium der Abrüstungskonferenz hielt heute nachmittag die angekündigte Sitzung ab. Präsident Hen-

deron schlug dem Büro vor, die öffentlichen Beratungen des Hauptauschusses vorläufig bis Freitag auszusetzen, richtete erneut einen scharfen Appell an die Delegierten und betonte die Notwendigkeit, daß die Verhandlungen nunmehr in möglichst kurzer Zeit positiv mit dem Abschluß einer Abrüstungskonvention abgeschlossen werden müssen. Insbesondere erheische auch der bevorstehende Zusammentritt der Weltwirtschaftskonferenz ein positives Ergebnis der Abrüstungsverhandlungen.

Stürmische Sitzung des Münchener Stadtrates

Die sozialdemokratische Fraktion aus dem Sitzungssaal entfernt München, 9. Mai. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Stadtrats gab namens der nationalsozialistischen Fraktion Stadtrat Ammer eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die sozialdemokratische Fraktion hat in der letzten Sitzung des Stadtrats bei der Ehrung des Herrn Reichsfanzlers Hitler und des Herrn Reichstatthalters General v. Epp ostentativ den Saal verlassen. Diese Handlungsweise stellt eine unverschämte Provokation nicht nur unserer Fraktion, sondern auch der gesamten Münchener Bevölkerung dar. Wir lehnen daher jede weitere Zusammenarbeit mit den marxistischen Arbeiterverrättern ab und fordern die sozialdemokratische Fraktion auf, ein für alle Mal aus der Gemeindevertretung zu verschwinden. Aus den Reihen der nationalsozialistischen Fraktion erschollen darauf stürmische Zurufe: Hinaus! Bürgermeister Fieher schloß die Sitzung und forderte die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion in ihrem eigenen Interesse auf, den Saal zu verlassen. Da diese jedoch der Forderung nicht Folge leisteten, wurden sie von den Nationalsozialisten aus dem Sitzungssaal entfernt. Das Zimmer der sozialdemokratischen Stadtratsfraktion wurde abgesperrt und ein SA-Posten davor aufgestellt.

Neues vom Tage

Dr. Göbbels spricht am Scheiterhaufen der Schund- und Schmutzschriften — Deffentliche Verbrennung auf dem Opernplatz

Berlin, 9. Mai. Auf dem Opernplatz werden morgen abend die von der Deutschen Studentenschaft, Kreis X (Brandenburg), gesammelten, unheimlichen Geist enthaltenden Bücher, deren Zahl etwa 20 000 beträgt, verbrannt werden. An diesem gewaltigen Scheiterhaufen wird u. a. der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Göbbels zur Studentenschaft sprechen.

Berordnung des Reichsarbeitsministers über Zulassung von Kriegsteilnehmern zu den Kassen

Berlin, 9. Mai. Der Reichsarbeitsminister hat die Zulassung aller Kriegsteilnehmer zur Kassenpraxis verfügt, wenn sie ein Jahr ärztlich tätig waren. Außerdem werden diejenigen Ärzte zugelassen, die bei der Neuordnung des kassenärztlichen Rechtes 1931 bereits drei Jahre approbiert waren. Wie die Pressestelle des Reichsarbeitsministeriums betont, war es dem Reichsarbeitsminister ein selbstverständliches Bedürfnis, den Kriegsteilnehmern unter den Ärzten die weitestgehenden Erleichterungen zu verschaffen. Das Ausscheiden der nichtärztlichen und kommunistischen Ärzte gab hierzu, wie weiter betont wird, die Möglichkeit.

Die Frauenbewegungen unterstützen sich Adolf Hitler

Berlin, 9. Mai. Wie der Zeitungsdienst erzählt, sind die aufgenommenen Verhandlungen zwischen dem Stabsleiter der NSDAP, Dr. Ley, und den Vertreterinnen der maßgebenden Frauverbände erfolgreich abgeschlossen worden. Die Führerin des Bundes Königin Luise, Frau von Habeln, hat für sich und für den ihr unterstellten Bund erklärt, daß sie sich dem Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler bedingungslos unterstelle.

Gregor Straffer nach Berlin übergesiedelt

Berlin, 9. Mai. Gregor Straffer, der sich nach Niederlegung seiner Parteiämter aus der Politik zurückgezogen hatte, aber der NSDAP nach wie vor angehört, ist den Blättern zufolge nunmehr definitiv von München nach Berlin übergesiedelt. Er hat in der chemisch-pharmazeutischen Industrie ein Arbeitsgebiet übernommen.

Unterredung Rosenbergs—Norman Davis

London, 9. Mai. (Reuter.) Der Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Rosenberg, hatte eine ziemlich lange Unterredung mit Norman Davis, in der Einzelheiten der internationalen Lage besprochen wurden. In amerikanischen Kreisen hält man die Unterredung für außerordentlich befruchtend und mißt ihr große Tragweite bei.

Die Südamerikasahrt des „Graf Zeppelin“

Hamburg, 9. Mai. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, bestand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Dienstag morgen um 5 Uhr auf der Höhe der Insel St. Paul im Atlantischen Ozean, ungefähr 700 Kilometer vor seinem nächsten Zwischenlandeplatz Pernambuco. Das Luftschiff ist am Dienstag nachmittag im Luftschiffhafen Pernambuco zwischengelandet, um nach kurzem Aufenthalt zur Weiterfahrt nach Rio de Janeiro aufzusteigen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. Mai 1933.

Ernannt. Der Staatskommissar für Körperkassenverwaltung hat den Obersekretär Fritz Saalmüller (Altensteig), bei der Stadtverwaltung Badnang, zum Bürgermeister von Großjüßen ernannt.

Kotkreuztag 1933. Das Ergebnis der Sammlung im Bezirk Nagold ergab die Summe von 898,41 M. Allen Gehern sei hierfür herzlich Dank gesagt. Nach der Zusammenstellung ergab die Sammlung in Nagold 241,70 M., Altensteig 160,45 M., Simmersfeld und Etmannswiler 16,57 M., Ebershardt und Wart 17,07 M., Eshausen 70,77 M., Waddorf und Egenhausen 69,81 M., Emmingen

und Pfondorf 26,35 M., Rohrdorf und Mindersbach 53,24 M., Hatterbach 43,37 M., Altnustra 7,90 M., Felshausen und Schietingen 47,98 M., Eßringen und Schöndronn 26,50 M., Wildberg 48,15 M., Oberschwandorf u. Wehingen 27 M., Gütlingen 21,55 M., Rotfelden 20 M.

Neubildung der Steueranschlüsse. Nach einem Erlass des Innenministeriums und des Finanzministeriums sind die Steueranschlüsse bei den Finanzämtern alsbald neu zu bilden. Die Neubildung soll möglichst bis zum 1. Juni 1933 durchgeführt sein. Der Erlass regelt im einzelnen das Verfahren bei der Neubildung, insbesondere die Bestellung von Gemeindevertretern und des Obmannes.

Werbewoche des BDM. Der Verein für das Deutschtum im Ausland (BDM), der seit einem halben Jahrhundert den Gedanken der deutschen Volksgemeinschaft verkündet, hat während dieser Zeit deutsche Schulen, deutsche Kindergärten und andere deutsche Kultureinrichtungen im Ausland geschaffen und erhalten. Er hat durch diese Arbeit dem deutschen Volk daheim und draußen wertvolle Dienste geleistet. Um seine Gedanken weiter zu verbreiten und Mittel für die Betreuungsbearbeitung zu sammeln, veranstaltet der Landesverband Württemberg vom 20. bis 31. Mai eine Werbewoche. Die Schriftführerschaft hat der Staatspräsident übernommen.

Bezirksschulversammlungen am 13. Mai. Die Bezirksschulversammlungen sind für dieses Jahr im ganzen Land auf Samstag, 13. Mai, vom Württ. Kultministerium festgelegt worden. Ein Teil des Tagesprogramms umfaßt eine um 11 Uhr für die drei Stuttgart Schulbezirke im Großen Haus der Staatstheater stattfindende Veranstaltung, bei der Kultminister Regenthafer und der bayerische Kultminister Schemm sprechen werden. Die Reden, die das Württ. Quartett mit Musikstücken umrahmt, werden für die übrigen Bezirksversammlungen durch Rundfunk übertragen.

Bödingen, 8. Mai. Bei der letzten Sonntag in Viebelsberg abgehaltenen Gauderfassung des Nagoldfänger-Gaues wurde bestimmt, das Sängertreffen 1933 am 11. Juni d. J. in Bödingen O. A. Nagold abzuhalten. Der Gesangverein Bödingen gedenkt, damit sein 25jähriges Jubiläum, verbunden mit Jahnenweihe, festlich zu begehen. Die wertigen Vereine werden gebeten, diesen Tag für Bödingen freizubehalten. Lied Heil!

Freudenstadt, 9. Mai. (Versammlung des Bezirkskriegerevereins.) Am letzten Sonntag traten die Vorstände der Bezirkskriegerevereine zu einer Sitzung im „Dreikönig“ zusammen, bei der fast sämtliche Bezirksvereine vertreten waren. Nach herzlichen Begrüßungsworten seitens des Bezirksobmannes, Oberstudiendirektor Dr. Fener, stellte dieser fest, daß unsere Vereine sich von jeher zu der Farbe „Schwarz-Weiß-Rot“ bekant haben und daß diese daher mit der jetzigen Regierung darin einig gehen, auch weiterhin zu kämpfen für Freiheit, deutsche Mannesehre und Wehrhaftigkeit. Sein Hoch galt dem geliebten deutschen Vaterland. Die ziemlich lebhaften Verhandlungen gaiten vor allem dem Bezirkskriegertag, der am 25. Juli in Dorstetten abgehalten werden soll. Kamerad Mühlich, Freudenstadt, berichtete als Kassier über die Bezirkssterbestelle. Diefelbe befindet sich in bester Ordnung und sie konnte allen Anforderungen gerecht werden. Bedauernd wurde allgemein, daß sich immer noch manche Vereine nicht einschließen können, dieser so legenstreichen Einrichtung beizutreten. Kamerad Eberhardt-Baiersbronn berichtete über die Tätigkeit in den Kleintalabteilungen. Erstlichweise ist die ein Fortschritt zu verzeichnen. Neben den bisher bestehenden Abteilungen ist in Unter- und Obermusbach eine neue entstanden, die zu der am 25. d. M. stattfindenden Einweihung ihres neuen Sähpfahes einladet. In der Fürsorge für Kriegsbeschädigte war der Kriegerbund von jeher der stärkste Verband, und seine Tätigkeit wurde von der Reichsregierung immer anerkannt. Zum Besuch des Bundesstages in Schwab. Hall, Ende des Monats, wurden zwei Vertreter bestimmt. Mit Worten des Dankes an alle Teilnehmer und mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung.

Freudenstadt, 9. Mai. (Generalversammlung des Kurvereins.) Im Kurjaal tagte dieser Tage der Kurverein, dessen großer Ausschuh durch die Gleichhaltung des Gemeinderats eine neue Zusammenlegung erhielt. Den Ausschuh bilden nunmehr die Herren: Bürgermeister Dr. Blaisier als Vorsitzender, Bücherrevisor Leinberger, stellvert. Vorsitzender (als Stellvertreter des Stadtvorstandes), ferner Gisperrmür, Schüle (NSDAP.), Schuhhändler Wägelein (NSDAP.), Schriftleiter Dangel (NSDAP.), Chefarzt des Bezirkskrankenhaus Dr. Bubenhöfer (Kampffront Schwarz-Weiß-Rot); hierzu kommen je ein Vertreter des Gastwirtsvereins, der Hoteliers, der Pensioninhaber, des Kaufm. Vereins und des Gewerbevereins. Nach der Begrüßung gab Bürgermeister Blaisier einen umfassenden Ueberblick über das vergangene Jahr, das zum erstenmal in zehn Jahren in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Gewinn von 6754,33 Mark ausweist. Der Uebersehuh sei das Produkt vorhätiger Staatsaufstellung und der Auswirkung der Zinsenkantung. Besonders erwähnenswert sei der Umstand, daß die Stadtgemeinde, einzig dastehend einen Habenbaldo beim Theaterkonto zu verzeichnen habe, während sonst überall Schulden in Höhe von 10—20 000 Mark vorhanden seien. Die Chance verdanke die Stadt der Tatsache, daß die Unterhaltung einer stehenden Gruppe keine Unsummen verschlinge und daß durch das nahe Wildbad eine Aushilfemöglichkeit geschaffen sei. Er erwähnte noch die Kurförderungsabgabe, die durch ein diesbezügliches Gesetz noch günstigeren Zahlen an den Tag bringen werde. Die Ausgaben für die Kurfielten sich absohat im Rahmen, wobei allerdings für die Kurverwaltung erleichternd gelte, daß die Kosten der Stadtkapelle allein von der Stadt getragen werden. Ab 1. Januar 1934 soll eine Ermäßigung der Mitgliederbeiträge erfolgen. Für Familien wird der Satz von bisher 20 Mark auf 15 Mark ermäßigt und der für Einzelpersonen von 15 auf 10 Mark. Die eingeleitete Höhe der Kurtage gelte als Minimum, da bereits in der Zeit vom 1. Januar bis 23. April 1933 ein Uebersehuh gegenüber derselben Zeit des vergangenen Jahres zu verzeichnen sei. Die zweite einschneidende Maßnahme in der Kurförderungsabgabe bestehe darin, daß ab 3. Juni der Bettenbeitrag von 8 auf 6 Pfennig ermäßigt werde.

Baiersbronn, 9. Mai. (Die Bautätigkeit.) Die Kurgtäter bezegen ihren Glauben an den Aufstieg, ihr Vertrauen zum Volkskanzler Adolf Hitlers, durch die Tat. Das Baiersbronn hoch überragende Kriegererholungsheim des Württ. Kriegerbundes, Kurhaus „Schönbild“, hat einen großen Anbau aufgeführt. Weiterhin werden die Wegverhältnisse in nächster Zeit zum Kurhaus durch groß-



zügige Wegbauten mit Hilfe von Gemeinde und Kriegerbund neugegaltet. Im Dorf ersticht zur Zeit der Neubau des Hauptlehrer Haag und Karl Schmann, Landwirt, vergrößert sein Anwesen durch einen großen Neubau. Wagner Ernst Faust in Stöck baute auf seine Werkstätte, Wohnräume. Im Neubau des Gotthilf Gaiser, Mechaniker, bei der Reumühle, hat bereits die Murgaldragerie eine neue Unterkunft gefunden. Erst vor wenigen Tagen wurde bei der „Brüde“ das Wohnhaus von Albert Haist aufgerichtet, dort wehen noch die bunten Bänder vom Giebel. Auch in den Parzellen hat das Bauen lebhaft eingesetzt.

Reunack, 8. Mai. (Als Leiche geborgen.) Nach mehrmaligen erfolglosen Bemühungen gelang es am 6. Mai hiesigen Arbeitern, den seit vier Wochen vermißten Schreiner Karl Hahnengrad aus Dornhan aus dem abgefallenen Sterneder Stauweiser zu bergen. Eine unheilbare Krankheit soll den jungen fleißigen Mann in den Tod getrieben haben.

Niebelberg, 9. Mai. (Nagoldgau-Sängerbund.) Am Sonntag wurde in anjemer Ort der Sängertag des Nagoldgauer abgehalten. Nachdem Vorstand Volk-Niebelberg die Sängerbund begrüßt und Gemeinderat Steimle denselben im Namen von Bürgermeister Braun ein herzlich willkommen überbrachte, ergriß nach passendem und gut vorgetragenen Ehren Gausvorstand Präzeptor Wieland-Nagold, das Wort und begrüßte die Anwesenden herzlich. Zwei große Ereignisse seien es, die seit der letzten Gausungung in Niebelberg für die Sängerbund unvergessen bleiben würden. Einmal das Deutsche Sängertreffen in Frankfurt und dann der Tag von Potsdam. Durch das deutsche Lied, das hat auch das Deutsche Sängertreffen wieder bewiesen, wurde ein Band der Einheit, des Kameradschaftsgefühls um das deutsche Volk gewoben, das von weittragender kultureller und auch nationaler Bedeutung ist. Das zweite große Ereignis, die nationale Resolution mit ihrem Symbol, dem Tag von Potsdam, läßt auch wieder die Herzen eines jeden Sängers höher schlagen. Flügel deutschen Volkstums im Liede, Flügel vaterländischen Geistes ist von jeder in der deutschen Sängerschaft zu Hause gewesen. Und so ist es eine Selbstverständlichkeit, daß sich die deutsche Sängerschaft rückhaltlos hinter die Regierung stellt. Der von Bürgermeister Nuhn-Ehhausen vorgetragene Rollenbericht gab Zeugnis von der gewissenhaften Führung derselben. In großer Ueberrauschung wurde mitgeteilt, daß der Gau nun wieder schuldenfrei ist. In den nächsten Jahren soll nun wieder ein Grundstock für das nächste Sängertreffen angelegt werden. Nachdem der Vorstand dem Kassier den Dank ausgesprochen hatte, machte er Mitteilung von der Verleihung des verdienten Gau-Schormeyers Hauptlehrer Ritz-Nagold. Sein Weggang vom Gau wurde sehr bedauert und der Vorstand dankte ihm herzlich für seine erfolgreiche Tätigkeit. — Die Wahl des Orts für die nächste Gausungung war mit einer lebhaften Aussprache verbunden; es wurde die Gemeinde Bödingen gewählt und das Treffen auf den 11. Juni 1933 festgelegt. Die Wahl eines neuen Schriftführers wurde durch Beschluß der Versammlung dem Gausauschuß übertragen, während die Wahl eines neuen Gauschormeyers über die Vereinsdirigenten bei der nächsten Gausungung durchgeführt werden soll.

Widdbad, 9. Mai. (Die Unterschlagungen bei der Widdbader Bergbahn-A.G.) Zur Zeit schwebt eine Untersuchung der Staatsanwaltschaft Tübingen gegen den an den 40er Jahren stehenden verheirateten Bahnschaffner Kallisch von der Widdbader Bergbahn-A.G., der sich unter dem Verdacht größerer Unterschlagungen in Haft befindet. Ihm wird vorgeworfen, Gelber in Höhe von einigen tausend Mark, die er beim Fahrkartenverkauf vereinbarte, unterschlagen zu haben. Es sollen Kinderfahrkarten zu Preisen für Erwachsene an Erwachsene verkauft worden sein.

Heidenheim, 9. Mai. (Gegen Wohlwert.) Der Sonderkommissar und Kreisleiter Mauer hat die Schließung der Lebensmittelabteilung der Firma Wohlwert verfügt.

Weingarten, 9. Mai. (Blutritt.) An dem Blutritt werden sich vier neue Reitergruppen beteiligen. Während des Ritts grüßt nur der Gruppenführer durch Hutabnehmen. Am Sonntag, 14. Mai, wird ein Probereiten stattfinden. Heute in S.A.-Uniform reiten nicht in ihrer Ortsgruppe, sondern sie bilden eine Gruppe für sich.

Schuffenried, 9. Mai. (Von der Heilanstalt.) Die hiesige Heilanstalt hatte am 30. April einen Stand von 582 Kranken, davon waren 317 Männer und 265 Frauen und 12 der Männer befanden sich in Familienpflege. Im abgelaufenen Jahre wurden 137 Personen neu aufgenommen.

Um, 9. Mai. (Wom Rathhaus.) Am Freitag findet die feierliche Eröffnung des Gemeinderats statt. Der Staatskommissar wird sämtliche Gemeinderatsmitglieder neu verpflichten. Reichsstatthalter Murr wird an der feierlichen Eröffnung teilnehmen.

Singen a. S., 9. Mai. (Ueberrauschen.) Am Montag wurde der Vorstand des hiesigen Amtsgerichts, Amtsgerichtsrat Breuning von einem Radfahrer überfahren und dabei so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager tritt zurück

Stuttgart, 9. Mai. In der ersten Sitzung des neuen Gemeinderats teilte Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, der am 15. Mai 65 Jahre alt wird, mit, daß er infolge Erreichung der Altersgrenze aus dem Amte scheidet. Er warf dabei einen interessanten Rückblick auf seine vieljährige Amtstätigkeit und stellte fest, daß er sich vor fast genau 22 Jahren zu meisternmal in seinem Leben anlässlich der Stadtverordnetenwahl in den parteipolitischen Kampf hineingezogen sah, daß er der dienstälteste aller deutschen Stadtverordnete in den Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern ist, auch der einzige Beamte, der sich seit 1911 in Reich, Ländern und Gemeinden in leitender Stellung gehalten hat, daß er der erste und letzte nicht lebenslanglich gewählte Stadtverordnete von Stuttgart und seit 1861 auch dazumal mit der längsten Dienstzeit ist.

Dr. Strö in der neue Stadtverordnete von Stuttgart

Stuttgart, 9. Mai. Staatskommissar Dr. Strölin nahm mit innerer Bewegung von der Erklärung des Oberbürgermeisters, daß er aus dem Amte scheidet, Kenntnis. Namens des gesamten Gemeinderats sprach der Vorsitzende der nationalsozialistischen Rathausfraktion, Stadtrat Kroll, dem scheidenden Oberbürger-

meister Dank und Anerkennung aus. Das Ausscheiden des Oberbürgermeisters, so führte er weiter aus, läßt es ratsam erscheinen, im Interesse einer ruhigen Fortführung der Geschäfte die Frage der Nachfolgerschaft recht bald zu klären. Da eine allgemeine Wahl durch die Bürgerschaft nicht mehr in Frage kommt, stellt der Redner im Namen der Fraktionen der NSDAP, der Deutschnationalen und des Zentrums und der Vertreter der Demokratischen Partei und des Christlichen Volksdienstes den Antrag, der Regierung den Staatskommissar Dr. Strölin zur Ernennung zum neuen Oberbürgermeister vorzuschlagen. Da sich kein Widerspruch erhebt, ist der Antrag einstimmig angenommen. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager dankt dem Staatskommissar Dr. Strölin und dem Gemeinderat für die Worte der Anerkennung und beglückwünscht Johann Dr. Strölin. Das Vertrauen, das der Gemeinderat mit diesem Beschluß Dr. Strölin entgegenbringt, sei gerechtfertigt, denn durch seine bisherige Tätigkeit habe er bewiesen, daß die Stadt und die Bürgerschaft bei ihm in sicherer Hut sei. Sodann ergriff der Staatskommissar der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperverwaltungsverwaltung, Landrat Dr. Battenberg, das Wort. Im Auftrag des Reichsstatthalters und der württembergischen Staatsregierung sprach er dem scheidenden Oberbürgermeister für seine Verdienste in jahrzehntelanger Arbeit höchste Anerkennung und wärmsten Dank aus. Unter seiner Amtstätigkeit sei Stuttgart eine Großstadt im wahren Sinne des Wortes geworden. Zu dem Vorschlag des Gemeinderats, Dr. Strölin zum Oberbürgermeister zu ernennen, erklärte Staatskommissar Dr. Battenberg, daß dieser Vorschlag sich mit den Absichten der Regierung und des Innenministers durchaus deckt. Eine allgemeine Wahl komme nicht mehr in Frage. Die sofortige Beilegung von Dr. Strölin mit Amt und Titel des Oberbürgermeisters sei aber erst nach Abschluß weiterer gesetzgeberischer Arbeiten möglich. Dr. Battenberg bat alle Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt, in Dr. Strölin bereits von heute ab das neue Stadtoberhaupt zu sehen. Dr. Strölin dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, seine ganze Kraft zum Wohle der Stadt Stuttgart einzusetzen.

Zum Schluß der Sitzung unterbreitete Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager dem Gemeinderat den Vorschlag des Kostenausschusses, den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichsstatthalter Adolf Hitler zu bitten, die Ehrenbürgerschaft der Stadt Stuttgart anzunehmen. Diesem Vorschlag wird einstimmig zugestimmt. Zum Schluß der Sitzung erklärte Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, daß es ihm eine hohe Ehre sei, mit diesem feierlichen Akt seine letzte Amtshandlung vollzogen zu haben. Mit dem Gelingen des Deutschlandlides und des Horst-Wessel-Liedes schloß die erste, in voller Einigkeit verlaufene, bedeutungsvolle Sitzung des neuen Gemeinderats.

Der Korruptionsfall beim Stuttgarter Milchhof

Wie sich Dr. Göjer „sein Geld verdient“
Ueber den Fall Göjer weiß der „NS-Kurier“ zu berichten, daß sich Dr. Göjer in den letzten Tagen auf das Landgut eines Bekannten nach Lurmburg begeben und dort am Samstag Selbstmord verübt hat. Die Anschuldigungen gegen Dr. Göjer nehmen einen immer größeren Umfang an. Dr. Göjer hatte zwei Freizeitabonnements der Straßenbahn, die er verkaufte, um sich dann vom Milchhof ein drittes bezahlen zu lassen. Besonders stark war sein Speiserverbrauch, im letzten Jahr 24 000 Mark, neben 30 000 Mark Gehalt. Dr. Göjer war auch Kassier der Friedrich-Vikt-Gesellschaft. Dieses Ehrenamt brachte ihm jährlich 4000 Mark ein. Die Arbeit ließ er durch seine Angestellten besorgen, das Geld behielt er für sich. Von einer Stuttgarter Schokoladenfabrik bezog Dr. Göjer unter der Bezeichnung Kalas eine Riste feinsten Speiseschokolade. 60 Tafeln behielt er für sich, der Rest soll als „Wahlbeihilfe“ für eine Bürgermeistereiwahl in der Nähe Stuttgarts verwendet worden sein. Die teuren Zigaretten auf Kosten des Milchhofs hat Dr. Göjer nicht den Milchlieferanten angeboten, sondern den lieben Freunden im Wochenendhaus auf dem Kniebis. Ueberhaupt der Kniebis. Man war da ein wenig unter sich, besonders wenn die demokratische Stadtratsfraktion am Wochenende zu Besuch kam. Dort wurden vermußtlich auch die Strafsachen geleert, die der Milchhof für die landwirtschaftliche Ausstellung kaufte. Dr. Göjer war der Ansicht, daß die Bauern den Sekt (es war französischer) nicht vertragen könnten und behielt die Flaschen für sich und seine Freunde. Einem guten Freund, man spricht von einem Chemiker, der bei der Stadtgemeinde angestellt ist, verlehnte Dr. Göjer zum Geburtstag 3000 Mark auf Kosten des Milchhofes. Gelegentlich verkaufte Dr. Göjer einen dem Milchhof gehörenden Goldpfandbrief im Wert von 19 000 Mark und zahlte die Summe erst nach langen Monaten zurück. Aus dem Gärtchen im Kniebiser Wochenendhaus sollte eine in der Elle ausgerichtete Seite verschwinden. Man hat aber das Blatt doch noch gefunden. Feinlich für manche Herren! Der „NS-Kurier“ fragt, wo bei all diesen Dingen die Aufsichtsbahnen blieben, und bemerkt, daß die Dessinfiziererei ein Anrecht darauf hat, zu erfahren, wer die Milchuldrigen sind.

Die vom Leiter des Wirtschaftsministeriums eingeleitete Untersuchung des Geschäftsgabarens der Milchverforgung G. m. b. H. und der Milchverwertung A. G. in Stuttgart ergaben u. a., daß Direktor Göjer sich im Jahre 1930 im Milchhof für seinen Besitz auf dem „Kniebis“ einen Gartenzaun mit einem Lohnaufwand von etwa 1200 Mark machen ließ. Das Material dazu wurde vom Milchhof entnommen. Dem Milchhof erstete Direktor Dr. Göjer als Lohnrückerstattung 110 Mark. Dr. Göjer hat also neben den Materialkosten den Milchhof um einen Betrag von ca. 1100 Mark geschädigt. Außerdem hat Dr. Göjer einen Arbeiter der Milchverwertungs-A.G. wochenlang auf dem „Kniebis“ beschäftigt. Dr. Göjer ließ sich von der Firma den Arbeitslohn ausbezahlen. Mit diesem Geld entschädigte er dann den Arbeiter. Dr. Göjer hat aber dem Arbeiter in der Zwischenzeit, während er nicht beschäftigt werden konnte,

Wer gesund bleiben will-trinkt Kathreiner zum Frühstück!

den Lohn abgezogen und die von der Firma weiterbezahlte Summe in seine eigene Tasche gesteckt. Es handelt sich hierbei um einen Betrag von etwa 550 Mark. Besonders bemerkenswert sind die „ausgezeichneten Geschäfte“, die Dr. Göjer für sich und den Milchhof mit dem Autohandel hatte. Es gelang ihm, einen Wagen, den er dreiviertel Jahre gefahren hatte, an eine Stuttgarter Autofirma noch teurer zu verkaufen, als er ihn feilgekauft hatte. Es fällt dabei aber auf, daß die Milchverforgungs-G. m. b. H. einen Tag später bei demselben Geschäft einen Lastwagen kaufte. An dem Kaufbetrag sind 200 Mark in Abzug gebracht worden. Diese 200 Mark fielen die Entschädigung an die Milchverforgungs-G. m. b. H. für die Uebernahme eines dritten Kraftwagens durch die betreffende Firma dar. Dieser letzte Wagen war vor dem Verkauf an die Autohandlung von diesem Geschäft um 264 Mark repariert worden. Die Milchverforgungs-G. m. b. H. hat also einen Wagen um 200 Mark verkauft und dazu noch 74 Mark aufbezahlt, nur um den Wagen los zu werden. Den reparierten Wagen, den die Milchverforgungs-G. m. b. H. so vorteilhaft verkauft hat, kaufte dann Dr. Göjer selbst wieder in der Autohandlung um den Betrag von 200 Mark. Als dies in der Milchverforgung auffiel, wurde der Wagen kurzerhand an einen im Betrieb beschäftigten Kalermeister ebenfalls um 200 Mark weiterverkauft. Dr. Göjer ist es auch gelungen, für seine Person einen Wagen derselben Art um 550 Mk. billiger zu kaufen, als die Milchverwertungs-A.G.

Die Berechnung der Reisekosten Dr. Göjers gab ebenfalls zu Beanstandungen Anlaß. Insbesondere hat Dr. Göjer im Januar und Februar ds. Js. Reisekosten zum Besuch der Fiskalbetriebe und Kreisgemeinden vorgetragen. Die Nachprüfung ergab, daß Dr. Göjer derartige Reisen überhaupt nicht vorgenommen hatte. Für die Aufsichtsratsungen kaufte man sehr erhebliche Mengen Zigaretten im Werte von 20-30 Pfennig. Außerdem wurden für die einzelnen Sitzungen der Kommissar noch Zigaretten und Zigaretten gekauft. In der Aufsichtsratsung wurden anscheinend nur die Zigaretten für 22 J. gerucht.

Revision in der württembergischen Wirtschaft

Stuttgart, 9. Mai. In einer Pressekonferenz, die im Wirtschaftsministerium stattfand, machte der Leiter des Wirtschaftsministeriums, Staatsrat Professor Dr. Lehnich, Mitteilungen über die Art der von Wirtschaftsministerium in der Privatwirtschaft einzuleitenden Revisionen. Er betonte zunächst, daß bei völliger Aufrechterhaltung der Privatwirtschaft der Staat jederzeit in der Lage sein müsse, in alles hineinzuleuchten, und sich überall Einblick zu verschaffen. Dabei soll es sich keineswegs um Eingriffe in die Privatwirtschaft oder um eine Aufhebung des Privateigentums handeln. Der Staat will vielmehr die Privatinitiative stärken und fördern, aber er hat das größte Interesse daran, daß die Privatwirtschaft gesund und sauber arbeitet. Zu diesem Zweck habe er, so führte Staatsrat Dr. Lehnich aus, bei der Uebernahme des Ministeriums ein besonderes Revisions- und Organisationsreferat unter Leitung der Regierungsräte Stiller und Krimm errichtet, das nun auf Grund der Auskunftspllichtverordnung von 1923 seine Revisionen anstelle. Das Referat sei von einem Kaufmann befehligt, dem die Privatwirtschaft nichts vorzuziehen könne, und von einem Juristen, der dafür sorgt, daß der Staat nicht selbst einmal über das Ziel hinausschießt. Die Auskunftspllichtverordnung wurde nur dahingehend geändert, daß die Kosten für die Revisionen die Revidierten selbst zu tragen haben. Die Zahl der Beschwerden, die dem Wirtschaftsministerium vorgetragen werden, ist außerordentlich groß. Da es nicht möglich ist, alle Fälle auf einmal anzufassen, wurde eine Dringlichkeitsliste aufgestellt. Die Revisionen werden außerordentlich gründlich durchgeführt. Man fragt sich, warum frühere Regierungen nicht ebenfalls an solche Revisionen herangegangen sind. Staatsrat Lehnich führte dies auf die völlig anders geartete Einstellung des Staates zur Wirtschaft zurück. Teilweise hat man auch revidiert, aber es kam nie etwas heraus. Den Beamten selbst ist dabei kein Vorwurf zu machen. Beim künftigen Ausbau des Staates wird das Revisionsreferat auch eine positive Aufgabe haben, indem es der Privatwirtschaft mit Rat und Tat zur Seite steht. Erreucht ist, daß allein das Bestehen des Revisionsreferats viele Firmen veranlaßt hat, selbst eine Prüfung und Umstellung vorzunehmen. Staatsrat Lehnich und Regierungsrat Stiller gaben dann noch nähere Auskünfte über den Fall Dr. Göjer vom Stuttgarter Milchhof.

Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung

Stuttgart, 9. Mai. Ein Erlaß des Innen- und des Wirtschaftsministeriums behandelt die Durchführung der Maßnahme der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung. Den Reichsverbilligungsschein erhalten: a) die Hauptunterstützungsempfänger und Zuschlagsempfänger der Arbeitslosenversicherung und der Reisenfürsorge; b) die Empfänger von Kurzarbeiterunterstützung; c) die in offener Fürsorge unterstützten Personen; d) die Empfänger von Zulagen nach dem Reichsversorgungsgesetz und ihre Zuschlagsempfänger, sowie die Empfänger von Elternbeihilfe; e) die Sozialrentner, ihre Ehefrauen und unterhaltsberechtigten minderjährigen Kinder, demnach alle Empfänger von Renten der Invaliden-, der Angestellten- und der Knappschaftlichen Pensionsversicherung. Es können bezogen werden Butter, Käse, Schmalz, Rohfett Speck, Talg, Speisefett, Margarine, Rumpfspeisefett und gehärtetes Pflanzen- oder Tierfett. Jeder Beteiligte kann auf jeden Reichsverbilligungsschein in jedem Kalendermonat 2 Pfund verbilligtes Speisefett beziehen. Auf geringere Mengen als ein halbes Pfund Butter und Käse und ein Pfund der übrigen Fette darf eine Verbilligung nicht gewährt werden. Die Verbilligung beträgt 25 Pfg. für das Pfund. Von den Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser und der Einheitspreisgeschäfte können die verbilligten Speisefette nicht bezogen werden.

Was haben

Weinheim, 8. Mai. (Wieder einer!) Der Geschäftsführer des Ortsvereins des Deutschen Lederarbeiterverbandes, Jerry aus Niederlebersbach, erkrankte sich auf dem Speicher des Gasthauses zum „Volkshaus“. Zur Zeit werden die Bücher des Verbandes nachgeprüft. Die Tat geschah, während die Buchprüfer bei der Arbeit waren. Wie von der Ortsgruppe der NSD. mitgeteilt wird, sind verschiedene Unregelmäßigkeiten festgestellt worden, die im einzelnen noch zu klären sind.

Schönmünzach, 8. Mai. (Ein gefährlicher Streit.) Samstagabend verlegte der verheiratete Kriegsinvalide Bernhard Klumpp, der als jähorniger Mensch bekannt ist, den Kaufmann Hermann Schray von Klosterleichenbach durch einen gefährlichen Messerlich in den Kopf. Der Täter wurde verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Meheral (Elsäß), 8. Mai. (Die Leiche eines deutschen Soldaten gefunden.) Am Brautkopf fanden letzte Woche spielende



Kinder die Lebersteine eines deutschen Soldaten aus dem Weltkrieg. Neben ihm lag noch sein geladenes Infanteriegewehr. Der unbekannte Soldat wurde auf dem deutschen Militärfriedhof auf dem Krähenberg bei Mühlberg beigesetzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Restnahme eines Grenzmarkenverbreiters in Frankfurt a. M. Der 21jährige Kunstgewerbeschüler Karl Wagner aus Kestlerbach wurde wegen Verbreitung von Grenzmarken festgenommen.

Zurückbares Brandunglück in der Grafschaft Glaz — 5 Tote, 2 Schwerverletzte. In Allersdorf Krs. Glaz brach am Montag auf der Besitzung des Landwirts Lauterbach ein Feuer aus, das das gesamte Gehöft — Wohnhaus, Stallung, Schuppen und Scheune — völlig einäscherte. Bei dem Brande kamen die vier Kinder und der Vater des Besitzers in den Flammen um. Der Besizer und seine Frau wurden mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus gebracht.

Selbstmord des Kommunistenführers Dreßl. Der Vorsitzende der ehemaligen Fraktion der KPD im bayerischen Landtag, Dreßl, hat seinem Leben durch Dessen der Schlagader ein Ende bereitet.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktendörse vom 9. Mai. Weizen märk. 198 bis 200, Roggen märk. 154—156, Braugerste 175—183, Futter- und Safringerste 168—176, Hafer märk. 132—135, Weizenmehl 23.25—27.00, Roggenmehl 20.75—22.75, Weizenmehl 8.50—8.90, Roggenmehl 8.70—8.90, Viktorienbrot 20.50—25, Speisebrot 19—21, Buttererbsen 13—15 RM.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 9. Mai
Zufuhr: 18 Ochsen, 49 Bullen, 167 Junabullen, 246 Kühe, 287 Kälber, 1327 Schweine, 1412 Schafe, 1 Schaf, 4 Ziegenböckchen. Unverkauft: 2 Ochsen, 5 Junabullen, 4 Kühe, 7 Kälber, 140 Schweine.

Ochsen: ausgem. 26—29, vollst. 23—26, H. 21—22.
Bullen: ausgem. 26—27, vollst. 24—25, H. 22—23.
Kühe: ausgem. 22—25, vollst. 18—19, H. 11—14, ger. 9—11.
Kälber: ausgem. 29—31, vollst. 26—28, H. 22—24.
Schafe: feinste Mast- und beste Saugl. 44—47 (43—46), mittl. 38—43 (36—41), ger. 30—36.

Im Konkurse über das Vermögen des Georg Theurer, Inhabers einer Möbelschreinerei in Ebershard, soll eine

Abschlagsverteilung

erfolgen. Dazu sind rund 4000.— RM. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 22 276.06 RM. nicht bevorrechtigte Forderungen. (Die bevorrechtigten Forderungen sind schon voll befriedigt.) Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Nagold eingesehen werden.

Nagold, den 6. Mai 1933.

Der Verwalter:
Rechtsanwalt Zeller.

Zum Muttertag ein schönes Buch!

Eine große Auswahl gediegener Bücher hat stets auf Lager die

Buchhandlung Laak
Altensteig und Nagold.

Glückwunschkarten in großer Auswahl!



Kukirol-Verkaufsstelle: Löwen-Drogerie Oscar Hiller, Marktplatz

Der Feiertag der nationalen Arbeit im Bild

Sondernummer Illustrierter Beobachter
ab heute erhältlich

Preis 20 Pfg.

Zu haben in der Buchhandlung Laak Altensteig und Nagold

Schweine: über 300 Pfd. 38, von 240—300 Pfd. 38—39 (una.), von 200—240 Pfd. 37—39 (una.), von 160—200 Pfd. 36 bis 37 (una.), von 120—160 und unter 120 Pfd. 34—35 (una.). Sauen 26—30 RM. Marktverkauf: Großvieh mähln. Kälber beste Ware beliebt; Schweine langsam, Ueberstand.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 9. Mai. Auftrieb: 98 Ochsen, 110 Bullen, 376 Kühe, 207 Färjen, 1065 Kälber, 17 Schafe, 2207 Schweine, 4 Ziegen. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: Ochsen: a) 28—30, b) 24—26, c) 25—27; Bullen a) 24—27, b) 22—24, c) 20—22; Kühe: a) 21—23, b) 18—21, c) 14—17, d) 11—13; Färjen: a) 29—31, b) 25—27, c) 23—25; Kälber: b) 37—40, c) 35—38, d) 31—34, e) 25—30; Schafe: b) 20—27; Schweine: b) 37—38; c) 37—38, d) 36—38, e) 33—35, f) 30—32; Preise pro Stück in RM.: Ziegen 10—15. Marktverkauf: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber ruhig, kleiner Ueberstand; Schweine ruhig, kleiner Ueberstand.

Letzte Nachrichten

Beratungen über Zinsenkung

Berlin, 9. Mai. Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz erfährt, fand heute unter dem Vorsitz des Reichskommissars für die Wirtschaft Dr. h. c. Wagners eine Besprechung im Kreise der Vertreter von Banken und Kreditinstituten statt, die dem Ziele einer Zinsenkung dienen. Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz weiter mitteilt, ist man bereits zu recht eindeutigen Feststellungen über die betreffenden Maßnahmen gekommen. Die Wirtschaft kann damit rechnen, daß noch in diesem Monat eine Zinsenkung in erheblichem Ausmaße stattfindet. Die endgültige Entscheidung soll erst nach der Rückkehr des Reichsbankpräsidenten von seiner Amerikareise fallen.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung gegen Margarinepreis-Erhöhung

Berlin, 9. Mai. Der Reichskommissar für Preisüberwachung gibt bekannt: Die Entwicklung der Kleinhandelspreise für Margarine zeigt vielfach Preissteigerungen auf, die in den Maßnahmen der Reichsregierung zum Schutze der heimischen Fettversorgung nicht begründet sind. Es wäre mit der Fettversorgungspolitik der Reichsregierung völlig unvereinbar, wenn die jetzige, planmäßige Umlagerung des deutschen Fettkonsums dazu benutzt werden sollte, die bisher im Fettgeschäft üblichen Handelspreisen, etwa

aus Gründen der zeitweiligen Umsatzschrumpfung zu erhöhen. Auch hier gilt wie überall: Gemeinnutz vor Eigennutz. Der Reichskommissar für Preisüberwachung wird die Preisbildung genauestens überwachen und einer Ausweitung der Handelspreisen mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Unterredung Dr. Hugenberg — Darré

Berlin, 10. Mai. Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg hatte, wie die „Deutsche Allgem. Zeitung“ erfährt, gestern eine Aussprache mit dem nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Darré, dem agrarpolitischen Sachverständigen der NSDAP.

Schwerer Flugzeugunfall in Spanien — Sechs Tote

Paris, 9. Mai. Ein französisches Postflugzeug, das heute nachmittag in Barcelona mit Bestimmung Toulouse aufgestiegen war, stieß nach einstündigem Flug infolge auftretenden Nebels gegen ein Haus des 1700 Meter hoch gelegenen spanischen Dorfes Villagrán. Der Apparat fing Feuer, stürzte ab und verbrannte. Sämtliche Insassen, der Pilot, der Bordjunker, ein Vertreter der Luftfahrergesellschaft, der das Flugzeug gehörte, und drei Passagiere kamen ums Leben.

Zusammentritt des sächsischen Landtages am 16. Mai
Dresden, 10. Mai. Der sächsische Landtag ist vom Reichsstatthalter für Sachsen auf Dienstag, den 16. Mai einberufen worden.

Sitzung des Haager Gerichtshofes über deutsch-polnische Fragen abgelehnt

Haag, 10. Mai. Die Sitzung des Internationalen Gerichtshofes im Haag, die ursprünglich am 11. Mai über die deutsch-polnischen Fragen in Sachen des Fürsten v. Pleß abgehalten werden sollte, wird nicht stattfinden.

Schorben

Calw: Heinrich Schötle geb. Schuler, 75 Jahre alt.
Emberg: Mich. Schabbe, 95 Jahre alt.
Kuppingen: Magnus Brenner, Wagnermstr., 69 J. a.
Rehringen: Paul Geiler, Jung-Rappenwirt.

Wetter für Donnerstag

Da die westlichen Luftströmungen fortbestehen, ist für Donnerstag zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Paul.

Fänfbronn, den 9. Mai 1933.
Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Philippine Müller
geb. Schwemme
nach langem Leiden heute morgen 8 Uhr im Alter von beinahe 78 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Um stille Teilnahme bittet
namens der trauernden Hinterbliebenen:
der Sohn Adam Müller.
Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Ettmannsweiler, den 10. Mai 1933.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Kathrine Wurster
geb. Seid
zuteil geworden sind, herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer, dem gemischten Chor, für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die Kranz- und Blumenspenden.
In tiefer Trauer:
Adam Wurster mit Angehörigen.

SS u. u. S. S. sowie Hitlerjugend kaufen ihre Uniformen u. Abzeichen beim Parteigenossen **Otto Kappler, Nagold**
Reine Stahlwaren-Abteilung mit Schleifereiannahme wird nach wie vor weiter bestehen
Sommerliche **3 Zimmer-Wohnung** hat zu vermieten.
Wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
Sommerprossen
werden unter Garantie durch **Venus** Stärke B hergestellt.
Gegen Pickel, Milieker, Störche
Löwen-Drogerie Hiller.
Briefpapiere
in jeder Ausführung mit und ohne Druck liefert schnell und preiswert die **W. Rieker'sche Buchdruckerei.**
Suche einen tüchtigen **Wagner-Geblinde** welcher sofort bei mir eintreten kann
Joh. Hammer, Wagnermeister, Egenhausen.

Sämtliche Behörden
begleichen die Vordrucke zu Fragebogen zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsdiplentums in der **W. Rieker'schen Buchdruckerei u. Buchhandlung Altensteig und Nagold.**
Freitag, den 12. u. Dienstag, den 16. Mai (Abfahrt 7.30 Uhr)
Fahrt nach Stuttgart
Anmeldungen im Gasthof Grüner Baum, Telefon 290.
Einnahmeverkehr Gebr. Klumpp G. m. b. H., Baiersbronn.
Die deutsche Frau raucht nicht!
Diese Plakate, auf weißen Karton gedruckt, sind zu beziehen durch die **Buchhandlung Laak Altensteig und Nagold.**

